

garben, 20 Gerstengarben, ungefähre 50 Stmrt Erdbirnen, 30 Centner Heu und Dohnd, 30 Kloben Flachs, 7 Kloben Hanf, den vorhandenen ungedroschenen Flachs- und Hanfsamen, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 4. November 1865.

Waisengericht.
Vorstand **Vareiß.**

¹²⁾ **Hohenstadt.**
Branntwein-Verkauf.
Die Graf Adelmann'sche Brauerei hat ein Quantum **Branntwein** zu verkaufen, welcher in größeren und kleineren Partien abgegeben wird.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Volks-Verein.
Donnerstag Abend **Café Böttigheimer.**

¹⁾ **G m ü n d.**
Warnung.

Ich habe schon früher bekannt gemacht, daß ich Verbindlichkeiten, welche meine Angehörigen ohne meine ausdrückliche Genehmigung eingehen, von mir nicht anerkannt werden; ich wiederhole nun diese Warnung und bemerke namentlich, daß Schulden, welche meine Ehefrau kontrahirt, von mir keinesfalls befriedigt werden.
Den 8. Nov. 1865.

Thierarzt Carle.

²⁾ **G m ü n d.**
Mehrere tüchtige **Bijoutier** finden dauernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die Redaktion.

²⁾ **G m ü n d.**
Mädchen-Gesuch.
Bei dem Unterzeichneten finden noch einige solide jüngere Mädchen fortdauernde Beschäftigung.
Wilh. Lindenmayer.

²⁾ **W e l z h e t m.**
Einen gut erhaltenen größeren **Oval-Ofen** mit Steinen, Rohr und Thüren hat billig zu verkaufen
Heinr. Chr. Wilsinger.

G m ü n d.
Zwei gute Arbeiter sucht auf dauernde Beschäftigung
Job. Neger,
Schmiedmeister.

¹⁾ **F r e i m ü l l e.**
Jeden **Donnerstag** werden **Delmagen, Mittwoch** und **Samstag Neys** geschlagen.
G. Scheurle.

¹⁾ **G m ü n d.**
3000 fl. werden gegen genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Ein neuer **Reisekoffer**, für einen Auswanderer passend, und eine **Mehltruhe** ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Einen einfachen **Stebpult** mit Einrichtung hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Lezten Montag ging von Unterbettringen bis **Gmünd ein goldener Ring** verloren, welcher gegen Belohnung abgegeben werden wolle bei der Redaktion.

G m ü n d.
Eine **Wohnung** mit heizbarem Zimmer, Nebenzimmer, Küche, geschlossenem Keller und Holzplatz ist sogleich zu vermieten. Wo sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Ein heizbares Zimmer hat sogleich zu vermieten
Otto Weber, Gypser,
Thürlesteg.

G m ü n d.
Vorige Woche haben sich einige **Guten** eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen Fütterungskosten und Einrückungsgebühr abholen. Wo? sagt die Redaktion.

¹⁾ **G m ü n d.**
Selb-Anleben.
Bis nächst Martini habe ich **900 fl. Pflugschafts-Gelder** gegen gesetzliche Sicherheit anzulegen.
Pfleger:
J. J. Seybold.

Bei **F. Kiehl**, Wundarzt in **Gmünd** sind wieder vom **Cölner Hause Th. Dahmer** eingetroffen:
Rechtes Eau de Cologne vom **Stammhause J. W. Farina**, gegenüber dem Füllplatz in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flacons 48 und 24 fr.

Blumendüfte in diversen Parfüms als **Rose, Nefeda, Violette, Balschouli, Mouffeline, Heliotrope**,
per Flacon 9, 18, 27 fr. bis 1 fl. 45 fr.

Stbouquet, ächt englisches, in kleinen Flacons 36 fr.
Klettenwurzöl, ächtes mit Rosen parfümirt, 8 und 18 fr.
ohne Parfüm 6 und 12 fr.

Pariser Blumenöle, in diversen Flacons und Gerüchen,
pr. Flacon zu 18, 24, 36, 48 fr.

Cispomade, Chinapomade, Borsdorfer- und Blumenpomade zu billigen Preisen, pr. Topf 12, 18, 27, 30, 36 fr.

Alle Mittel zum Zähneputzen und Conservirung derselben, als **Zahnpasta, Odontine**, zu 18, 42 fr.

Cosmetique und Fixateur zum Haareglätten und Färben, pr. Stück 6, 9, 12, 18, 24, 36 fr.

Glycerinseife, ächte crySTALLisirte, pr. Stück zu 12, 18, 24, 30 fr.
Alle Fett-Toiletteseifen in beliebigen Gerüchen,
pr. Stück 6, 9, 12, 18, 24, 30 fr.

Außer diesen Artikeln empfehlen wir sehr passende Muster zu **Weihnachtsgeschenken.**
Cöln im Octbr. 1865.

Th. Dahmer,
Victoriastraße No. 1.

Seit langer Zeit an Husten und Beschwerden
in der Brust leidend, wurde mir der **Extract des Herrn L. W. Egers in Breslau** zu nehmen empfohlen. Nachdem ich einige Mal davon gebraucht und baldige Linderung meines Leidens verspürte, so machte ich meinem Arzte davon **Mittheilung**, der sich sehr anerkennend für den **Fenchel-Honig** aussprach und mir rief, denselben bei vorkommenden Fällen zu gebrauchen. Für dieses gute Mittel, das mich schnell von einem langen, lästigen Unwohlsein befreite, bringe ich dem Herrn **L. W. Egers** hiermit meinen Dank.
Burtscheidt bei Aachen.
Wittwe **G. Fischer**, Wirthin des Krebsbades.

Der **L. W. Egers'sche Extract**, dieses bei Hals- und Brustleiden, namentlich gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten so sehr wirksame Mittel ist **echt** nur zu haben bei
Ulrich Schmölz in Gmünd und
G. L. Krieg in Aalen.

Rosenbalsam
von Prof. Dr. **Chaussiers** seit ungefähr 20 Jahren rühmlichst bekannt und bewährt, ist in Dosen à 27 fr. zu beziehen durch **Herrn Franz von Auer** in Schwäb. Gmünd.
Job. Wilh. Becker, in Fredeburg.
A t t e s t:
Gern attestirte ich, daß der Professor Dr. Chausniers Rosenbalsam, welchen ich bei einer heftigen Knieverletzung, eine Stichwunde mit einem Waidmesser, als Verband gebraucht, außerordentlich schmerzstillend und schnell heilend wirkte.
Tiefenbach, im Oktober 1865.
Werner, Forst-Aufscher.

Gegen jeden veralteten Husten ist allen Brust-, Hals- und Lungenleiden der verbesserte
weisse Brustsyrop
von **Conrad Gerold in Mannheim**, ein Linderungsmittel und nach dem Urtheile Sachverständiger der Heilkräftigste aller derartigen Syrupe, weshalb derselbe als Hausmittel nicht genug empfohlen werden kann.
Niederlage in **Gmünd** bei
Franz Kav. Aman jr.
Gummigalochen empfiehlt **J. Müleisen.**

Preis der ganzen Flasche 1 fl. 45 fr. Preis der halben Flasche 54 fr.

In dem **photographischen Atelier von C. Jäger** bei der Pfarrkirche werden jeden Tag Aufnahmen gefertigt und die Bilder schön und billig ausgeführt.
Erdöl-Lampen für deren beste Qualität ich garantiere empfiehlt **J. Müleisen.**
Preise:
Steh-Lampen mit Blechfuß, Milchglasglocke von fl. 1 48 fr. bis fl. 6.
Häng-Lampen von fl. 1 bis fl. 4.

Theerseife, von Bugmann & Comp, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten empfiehlt per Pfd. 18 Kr. **W. Grauer.**

Der Bandwurm wird unter Garantie in 2 Stunden auf höchst einfache und gefahrlose Weise entfernt. Leidende erfahren auf Franko-Anfragen L. Dr. Nro. 30 poste restante **Detmold** das Nähere.

Gichtwalle, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißer aller Art, empfiehlt à Paquet 18 und 30 Kr. **W. Grauer.**

Stuttgart, den 7. Nov. Die Staatsgewerbe: Eisenwerke, Salinen, Eisenbahnen u. s. w. sind in den Kammern bisweilen großen Anfechtungen ausgesetzt und es kann einem Zweifel gar nicht unterliegen, daß so großartige Anstalten, mit der Energie und der Umsicht eines sachverständigen Privatmannes betrieben, in den meisten Fällen ganz andere Resultate ergeben müßten, als es in den Händen eines durch Instruktionen eingeschränkten Beamten und Collegiums der Fall sein kann. Man hat deshalb auch auf Verkauf der Staatsindustrie schon zu verschiedenen Malen gedrungen und in der That gibt es Staaten in Europa, welche theils einen geringen, theils gar keinen Besitz an rentirenden Domänen haben. In Baden hat man mit dem Verkauf zweifelhaft rentirender Werke bereits den Anfang gemacht; in Württemberg sind Bäder verkauft worden und jetzt soll's auch an eine Saline gehen, an die zu Schwenningen, deren Export nach der Schweiz aufgehört hat. Sie ist für den Staat fast werthlos geworden und es kann aus ihr nur dann eine Rente gezogen werden, wenn zu einer andern Fabrikation übergegangen wird. Bereits ergeht von Schwenningen aus ein Aufruf zur Bildung einer Gesellschaft, welche das vorhandene Werk zur Fabrikation von Soda, bekanntlich eine der gewinnbringendsten chemischen Industrien, erkaufen und benützen soll. Ich glaube, daß hier für eine Gesellschaft ein gutes Geschäft zu machen wäre; bekanntlich ist der Staat beim Verkauf von Eigentum nur selten in der Lage, einen Käufer zu finden, der einen Gegenstand nach seinem Werthe bezahlt. — Gestern Abend war Versammlung der liberalen Partei (bisher die conservativen genannt), in welcher eine Liste von Candidaten für die nächste Gemeinderathswahl aufgestellt wurde. An Candidaten hat's dormalen keinen Mangel, im Gegentheil, die Plethaberet für eine Gemeinderathsstelle hier ist im Wachsen begriffen und das läßt sich erklären. Die harten Nüsse, die da zu knacken sind, bestehen darin, daß ein Gemeinderath wöchentlich durchschnittlich zwei Sitzungen anzuwohnen hat (Montag und Donnerstag). Da eine Stadtrathsstelle dormalen unter Brüdern 1000 fl. trägt, wird jede Sitzung mit 10 fl. honorirt. Weitere Bemühungen werden extra bezahlt.

— In Folge der in Frankreich herrschenden Cholera erfreuen sich die hiesigen Hotels einer für die jetzige Jahreszeit außerordentlichen Frequenz, indem seit mehreren Wochen eine große Anzahl auswärtiger Familien Stuttgart zu ihrem Wohnsitz gewählt haben.

Herrenberg, 4. Nov. Heute ist auch Herrenberg die Ehre eines Besuches Seiner Königlichen Majestät zu Theil geworden. Höchstwiewohl hatten auf einer Schwarzwalddreise die K. Hofdomänen Nieder-Reuthin und Sindlingen bestritten und nahmen Abends 4 Uhr den Rückweg über unsere Stadt, welche, obgleich feierlicher Empfang nicht im Wunsche des hohen Gastes gelegen, Festschmuck angezogen hatte, und Seine Majestät mit Böllersalven, Glockengeläute und dem musikalischen Grusse: „Heil uns'rem König, Heil!“, der vom Rathhausbalkon herab ertönte, empfing. Der hohe Reisende, mit Herrenbergs Verhältnissen von wiederholten frühern Besuchen bekannt, verkehrte auf's Huldreichste mit den an der Post versammelten Beamten, deren Einer (der Oberamtmann) Höchstwiewohl schon an der Bezirksgrenze begrüßen durfte. Von den Umstehenden, den Beamten, der Feuerwehr, Schuljugend zc., welche sich auf dem Marktplatz aufstellten, wurde Seine Majestät wiederholt mit Lebehochrufen begrüßt.

Aus dem Schwarzwald, 6. Nov. Wie wir hören ist es den Freudenstädtern gelungen, aus ihrer Mitte einen Kandidaten aufzustellen, von dem sie hoffen, daß er allen Parteien recht sein werde. Herr Deconomiedirektor Chemann, der mehrere Jahre auf der Hochschule zugebracht, eine sehr umfassende Bildung besitzt und des Talent's der Rede in nicht gewöhnlichem Grade mächtig ist. Dem Vernehmen nach werden nächstens beide Candidaten, nämlich der von Stuttgart aus empfohlene Hr. Kaufmann Müller wie Hr. Chemann, sich genauer über ihre politischen Grundzüge in einer allgemeinen Wählerversammlung aussprechen. Wie die Würfel fallen werden, ist noch ziemlich unbestimmt, da die Wählerschaft sich bis jetzt noch apathisch verhielt, jedoch fast allgemein den Wunsch äußerte, einen Bezirksangehörigen zur Vertretung zu gewinnen. Da Hr. Chemann einer der angesehensten Familien in Freudenstadt entstammt, in völlig unabhängiger Stellung und ein anerkannt

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten



Tooth-Ache Drops.

Verkauf in Originalgläsern à 20 Kr. in Schwab. Gmünd bei **W. Grauer.**

Ähnliche Anzeigen beruhen auf Unmaßung und Fälschung.

ehrender Charakter ist, so wird Hr. Müller immerhin keinen ganz leichten Standpunkt antreffen.

In Leipzig ist der Kaufmann Markert des Morgens in seinem Geschäftstokal ermordet und beraubt gefunden worden. Als verdächtig ist ein Schneidergeselle verhaftet und an das Bezirksgericht abgeführt worden, der früher Markthelfer bei Markert war.

Den Leuten in Berlin, die neue Häuser gebaut haben, wird's Himmelangst; denn der Baukommission sind plötzlich die Augen aufgegangen und sie sieht überall Risse und Sprünge. Vor dem Halle'schen Thore mußte ein Prachtbau, in dem die Revierpolizei in eigener Person sich nieder lassen hatte, geräumt und gestügt werden. Wenn sich Bekannte in Berlin begegnen, fragen sie nicht mehr: wie geht's? sondern: Hat ihr Haus Risse? und in Deutschland wird man sehr stuzig über die Berliner Baumeister.

Der alte **Arndt** war her beste Preuze und Deutsche zugleich. Am Akerseelentag war sein Grab in Bonn am schönsten unter allen geschmückt und eine wahre Wallfahrt dahin. Neben der deutschen Erde, die am Grabe steht, weht die deutsche Fahne und deutsche Farben umgaben die brennenden Lichter.

In **Hamburg** existirt noch ein merkwürdiges Stück Gesetzgebung, das in einem Freistaat ein Menstrum genannt werden muß. Es besteht dort nämlich der Gebrauch, daß die Hausmiete immer nur halbjährlich bezahlt wird. Es ist dabei Vorschrift — und jeder Mietcontract hebt dieselbe hervor — daß der Miether an jedem 1. Mai und 1. November die jährliche Miete pünktlich in baarer, d. i. hier in klingender Münze seinem Hauswirth abzuführen habe. Soweit wäre alles in Ordnung. Nun aber kommt das, was wir unbegreiflich und mit einer rationalen Gesetzgebung nicht vereinbarlich nennen. Zahlt nämlich der Miether seinen Hauszins an dem sogenannten Stichtage vor 12 Uhr Mittags, und es wird um 12 Uhr von Seiten des Gerichts Beschlag auf die Miete gelegt, weil der Hauswirth seinen Verpflichtungen nicht hat nachkommen können, so muß der arme Mann trotz seiner Quittung die schon einmal bezahlte Miete nochmals zahlen, ja er kann sogar, weil er pünktlicher war, als nöthig, für diese seine übergroße Pünktlichkeit noch in Strafe genommen werden. Das ist Gesetz im Freistaat Hamburg.

Das „Journal des Debats“ hebt hervor, daß die tiefe Antipathie, welche die Regierung des Großherzogthums **Mecklenburg-Schwerin** in ihrer Antwort auf die Mittheilung in Betreff der Note an den Frankfurter Senat gegen die liberalen Ideen ausspreche, diejenigen nicht Wunder nehmen könne, welche wüßten, daß das System der Bastonade in Mecklenburg noch bestehe. Das ist, sagt das Pariser Blatt, ein Fürst, der augenscheinlich darnach verlangt, mediatistirt zu werden und dieß Glück könnte ihm vielleicht, ehe er es denkt, zufallen.

Paris, 3. Nov. Die in Form eines Briefs an den Marschall Mac Mahon erschienene Flugschrift des Kaisers über Algerien sagt zum Schluß: „Aus dem vorhergehenden erhellt, daß ich lieber die Tapferkeit der Araber nutzbar machen, als ihre Armuth herbeiführen will, daß ich lieber die Ansiedler reich und glücklich sehen, als auf große Kosten fremde Einwanderer in's Land ziehen, und unsere Soldaten lieber in gesunden Stellungen belassen, als sie dem verzehrenden Klima der Wüste aussetzen möchte. Durch die Ausführung dieses Programms werden wir hoffentlich die Leidenschaften beschwichtigen und den Interessen Genüge leisten. Algerien wird dann nicht nur für uns eine Last sein, sondern ein neues Element der Kraft. Die bewältigten und veröhnten Araber werden uns dann das beste geben, was sie uns zu geben vermögen — Soldaten, und die blühend gewordene Colonie wird durch Entwicklung ihrer Bodenschätze eine für die Metropole überaus günstige Handelsbewegung in's Leben rufen. Ihre Erfahrung und Einsicht, Hr. Marschall, sind mir eine sichere Bürgschaft für den Eifer, mit welchem Sie alles, was zum Heil Algeriens dienen kann, zur Ausführung bringen werden.“ Napoleon will also seine Soldaten aus dem Innern Algeriens zurückziehen und nur in den gesunden Stellungen an der Küste belassen. (Eine kluge Politik.)

Florenz, 2. Nov. Der Corr. des „Monde“ rechnet von den 443 Abgeordneten nur 4 bis 5 zur Rechten: Ondes-Reggio, Cantu, August Conti, Mauro und vielleicht auch Facchi. Gegen 20 andere nähern sich der Rechten, ohne daß diese aber auf sie zählen kann.

Die Linke wird gegen 100 Stimmen haben, Dank dem Minister Natoli, welcher den Präseften befehl, lieber einen Republikaner, als einen conservativen Katholiken zu unterstützen. 200 Abgeordnete sind wieder gewählt. Diese haben schon einmal beschlossen, daß Rom die Hauptstadt von Italien sei. Werden diese und die 100 von der Linken auf Rom verzichten und die Septembereconvention annehmen? Man hat daher im Ministerium bereits sich die Alternative gestellt, entweder sich zurückzuziehen oder die Kammer aufzulösen. Dem König verleidet das Regieren mehr und mehr, und es findet das Gerücht Glauben, er wüßte zu Gunsten des Prinzen Humbert abzutreten. Im Familienrath zu Turin sei davon die Rede gewesen.

Turin, 2. Nov. In den jüngsten Tagen kam die Polizei einer Diebsbande auf die Spur, die ihr Geschäft schon seit zwei vollen Jahren betrieb, ohne daß sich eines der Mitglieder derselben je hätte erwischen lassen. Vor wenigen Tagen verkaufte Spigen, die jüngst in einer hiesigen Spigenhandlung gestohlen worden waren, führten auf die Spur der Diebe. Es wurden ihrer 17 festgenommen, worunter sich auch die Helfer befinden sollen. Die von ihnen verübten bedeutenden Diebstähle belaufen sich auf 76. Man fand bei ihnen über 200 Schlüssel und Nachtschlüssel, viele Brecheisen und mehrere gestohlene Cassen, in denen Uhren, Bijouteriewaaren, Seidenstoffe und Spigen aufbewahrt waren. Eine andere Verhaftung, die eines jungen Menschen von 18 Jahren, führte zur Verhaftung von 14 seiner Spielgesellen desselben Alters, die seit 2 Monaten sich 15 Diebstähle hatten zu Schulden kommen lassen. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit sieht es mit der Sicherheit sehr flau aus. Die jüngsten Tage wurden in der Dora grossa, bekanntlich der belebtesten Straße Turins, zwei Abende hintereinander vor 8 Uhr Abends Personen überfallen und ihrer Paletots, Hüte und Regenschirme beraubt, ohne daß auf ihren Hilferuf auch nur einer der Vorübergehenden ihnen zu Hülfe gekommen wäre. Die Furcht vor den stets bereit gehaltenen Knickmessern und Dolchen der Diebe ist zu groß, als daß man es wagte seiner Bürgerpflicht und dem Gebot der Nächstenliebe nachzukommen.

London, 7. Nov. Der Rebellen-Kreuzer „Shenandoah“ lief in Liverpool ein und ergab sich den Behörden. Die Auslieferung an die Unionsregierung ist wahrscheinlich.

In Schweden geht man mit Rüstungen um, von denen man so eigentlich nicht weiß, gegen wen sie gerichtet sind. Dem Reichstage soll eine Gesetzesvorlage über bedeutende Vergrößerung der Armee und der Flotte gemacht und die Hauptstadt Stockholm mit Festungswerken umgeben werden. Bekanntlich ist Schweden ein menschenarmes, d. h. ein im Verhältniß zu seiner Ausdehnung dünn bevölkertes Land. Nun zählt die schwedische Landarmee ungefähr 33,000 Mann, wozu noch die den Engländern nachgebildeten „Scharfschützenvereine“ mit etwa 40,000 Mitgliedern zu rechnen sind; die Marine ist gegen 10,000 Mann stark. Von den Scharfschützen ist im vorigen Jahre eine Art von Probeabtheilung nach Dänemark hinübergewandert, um gegen die Desterreicher und Preußen zu fechten; vordem aber hiß es, sie seien gegen Rußland bestimmt, wie die englischen Scharfschützen gegen Frankreich. Allein zu einem Angriff auf Rußland wären die schwedischen Streitkräfte so wie so zu schwach; zu einer Vertheidigung gegen Rußland hingegen würde ein russischer Angriff auf Schweden voraussetzen sein, und von einer derartigen Aussicht liegt nirgends eine Spur vor. Wozu nun schwedische Rüstungen? Die Sache hätte fast nur dann einen Sinn, wenn Schweden für den Fall, daß die schleswig-holsteinische Angelegenheit zu einer europäischen Spannung führen sollte, sich mit der Hoffnung trüge, thätig eingreifen zu können, was natürlich, da Schweden für sich allein zu schwach dazu ist, auf die erwartete Anlehnung an eine westliche Großmacht zurückweise. Auch von einem schwedischen Anlehen spricht man im Zusammenhange damit, und die in Stettin erscheinende „Ostsee-Ztg.“ warnt die deutschen Kapitalisten, sie möchten für solche Zwecke kein Geld hergeben.

New-York, 28. Okt. Die „New York Times“ schreibt: Wenn die Ansicht Russells bezüglich der Raubzüge des Alabama der definitive Entschluß der britischen Regierung ist, so sei die Fortdauer freundschaftlicher Beziehungen zu England unmöglich.

Irrthum und Sühne.

(Fortsetzung.)

„Das, was sich gestern auf dem Balle zugetragen hat, Madame, hätte Ihnen Mißtrauen einflößen können. Ein Spieler . . . ein Mann, welcher sich gewissermaßen betrügerisch unter Personen eingedrängt hatte, die er nicht kannte, und deren Börsen er leert, ohne mit seinem Namen für dieses hebelidigende und heargewöhnliche Glück verantwortlich zu können! Dieß war gestern meine Lage. Ich

habe Ihnen nicht danken können, wie ich sollte. Aber ich danke Ihnen heute, Madame. Ich will nicht allein einen verlegenden Zweifel von mir weisen, ich will und muß sie auch beruhigen und Ihnen sagen, daß das Vertrauen Ihres Gatten wohl angebracht ist. Ich bin kein Spieler, ich schwöre es Ihnen. Ich habe kein Interesse mißachtet, keine Pflicht verachtet, um die Leidenschaft des Spieles zu beständigen; und um jeder bösen Versuchung zuvorzukommen, gelobe ich Ihnen auch, niemals mehr in meinem Leben eine Karte anzurühren.“

„Das ist ein Gelöbniß, welches Ihnen freisteht, auszusprechen, mein Herr, das aber Niemand das Recht hat, von Ihnen zu verlangen. Hüten Sie sich,“ fügte sie lächelnd hinzu, „man muß nicht Versprechungen machen, die man nicht gewiß ist, auch halten zu können.“

„O, ich werde es halten, Madame, ich erkenne, welchen Beweis des Vertrauens man mir gibt, ich soll über den Kredit, über einen Theil des Vermögens Ihres Gatten verfügen, und meine Ehre muß, wie die seinige, frei von jedem Flecken, unzugänglich jedem Argwohn sein. Wenn der Verdacht nur einmal einen Mann berührt, so kann er leicht für immer verloren sein. Sie wissen nicht, Madame, was es ist, unschuldig verdächtig zu sein. Ich, ich weiß es . . .“

Er hielt inne und überraschte Gabriele, wie sie einen jener langen, traurigen Blicke auf ihn heftete, welche bis auf den Grund seines Herzens drangen. Sie erröthete leicht und wandte das Haupt.

Alexander fuhr mit bewegter Stimme fort:

„Ja ich werde dieses Versprechen halten, und Sie werden mir heute glauben, wie Sie mir gestern glaubten, denn sie sind so gut . . . wie schön . . .“

Bei diesem ganz leise gesprochenen Wort nahmen die Züge der Madame Lascourt plötzlich den Ausdruck eisiger Strenge an, sie unterbrach ihn, indem sie sagte:

„Mein Herr, erinnern Sie mich nicht daran, daß Sie gestern sich auch verbindlich machten, mich nicht wieder zu sehen. Das war es, was ich sagen wollte, als ich eben auf unüberlegte Versprechungen anspielte.“

„Ich darf doch wenigstens hoffen, daß Sie mich nicht für den Zufall verantwortlich machen werden. Ich kannte Ihren Namen nicht, es war das Erstmal, daß ich Sie sah, Madame.“

„Auch ich, mein Herr. Ich erwarte nicht, nochmals für einen Dienst Danksgungen zu empfangen, den ich bereits vergessen hatte; und Sie werden mit mir darin einverstanden sein, daß man an sich unbedeutenden Vorfällen nicht mehr Wichtigkeit beilegen soll, als sie verdienen. Ich lege Ihnen nicht die Verpflichtung auf, nicht mehr darüber zu sprechen; wenn Sie jedoch beharren, der Sache eine Bedeutung zu geben, welche sie nicht besitzt, in dem Zufall mehr als den Zufall zu sehen, so würde ich Sie doch bitten müssen, gänzlich Schweigen zu beobachten.“

Alexander war nicht genug an ein solches seines Kampfspiel mit Worten gewöhnt, um der soeben empfangenen Andeutung nicht sofort Folge zu leisten. Er kühlte sich durch diese Taktik, welche seinen Gedanken in der Schlinge fing, noch ehe er ihn ausgedrückt hatte, und welche zu gleicher Zeit durch die besonnene Zurückhaltung der Sprache, jeder Entgegnung auswich, in Befangenheit versetzt. Es wollte ihm nicht gelingen, in der Hülle dieser flüchtigen Schattirungen die zwiesache Natur zu ergründen, welche so leicht von der Theilnahme zur Gleichgültigkeit übergehen konnte, so eben bewegt und verwirrt, dann plötzlich kalt und Herrin ihrer selbst. Er erwiderte:

„Ich werde gehorchen, Madame, und Sie werden mir keinen Vorwurf zu machen haben. Aber wir mögen uns doch einiger meiner Aeußerungen erinnern dürfen. Vergessen Sie nicht, daß Sie auf meine Ergebenheit zählen können, falls Sie deren je bedürfen sollten.“

„Ich hoffe nicht, Sie jemals beanspruchen zu müssen, mein Herr; aber ich nehme Ihr Anerbieten an.“

Sie stand auf; gerade als sie sich entfernen wollte, trat Herr Lascourt in den Salon. Nach einigen Worten der Entschuldigungen bat er Alexander, ihn in die Bureauz zu begleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater in Smünd.

Freitag den 10. November 1865.

Das Glas Wasser, oder: Ursachen u. Wirkungen.

Lustspiel in 5 Akten von M. E. Scribe.

Mit erlaubend, das hochverehrte Publikum auf dieses allgemein bekannte ausgezeichnete Lustspiel hiemit besonders aufmerksam zu machen, empfiehlt sich zu gültig zahlreicher Theilnahme hochachtungsvoll

W. Kern.